

Eine Bibel ohne ›Jesus Christus‹? Und Jesus nicht als ›Sohn‹ und ›Herr‹? Was ist zu diesen Vorwürfen zu sagen?

1. Ohne ›Christus‹?

Das Gegenteil ist der Fall: Der Christustitel wird besonders hervorgehoben und daneben seine Übersetzung und Bedeutung erläutert. Zu den Besonderheiten der ›Bibel in gerechter Sprache‹ gehört das Glossar und die entsprechende Aufführung wichtiger theologischer Begriffe jeweils am Seitenrand des übersetzten Textes. Es dient der Klarstellung von Übersetzungsentscheidungen, wie es sie sonst in keiner Bibelausgabe gibt. So können die Lesenden auf sehr vielen Seiten des Neuen Testaments sofort erkennen, dass das griechische *christos* im Hinblick auf Jesus zu den häufigsten dieser Begriffe gehört und an welcher Stelle es steht. Auf diese Weise wird transparent, dass das Wort *christos* eine Übersetzung ist: Es heißt zu deutsch ›Gesalbter‹ und geht auf die Salbung von Königen und prophetischen Personen in der Geschichte Israels zurück (vgl. den Artikel „*maschach*“ etc. im Glossar S.2369f).

Christus ist die uns geläufige lateinische Form des griechischen *christos*. ›Jesus Christus‹ ist also nicht etwa im heutigen Sinne als Vor- und Zuname zu verstehen, sondern die Kurzform des Bekenntnisses: »Jesus ist der Gesalbte Gottes«. Um dies wieder ins Bewusstsein zu rufen, wird *christos* an vielen Stellen auch übersetzt, einmal ins Deutsche mit ›Gesalbter‹ (z.B. Mk 7,29; Lk 2,11.26 u.ö.; Apg 2,31 u. durchgängig in der Apg; 2 Kor 1,21; 6,15; Phm 1; 1 Petr 1,1 u.ö.), aber auch als Wiedergabe der gräzisierten Form des hebräischen *maschiach*, also ›Messias‹ (z.B. Mt 1,1 u.ö.; Mk 8,29; Joh 1,17 u.ö.; Röm 3,22 u.ö.; 1 Kor 1,1 u.ö.; 2 Kor 1,1 u.ö.; Gal 1,1 u.ö.; Hebr 3,6 u.ö.; 1 Joh 1,3 u.ö.; 2 Joh 1,3 u.ö.; Offb 1,1 u.ö.). Damit wird der theologische Zusammenhang dieser Bezeichnung mit dem Glauben und der Geschichte Israels erinnert, wie ihn die neutestamentlichen Schriften bezeugen. Das wird auch in anderen Bibelübersetzungen angestrebt, z.B. im Neuen Testament von Fridolin Stier, der durchgängig ›Messias‹ für *christos* schreibt.

Sehr häufig ist in der ›Bibel in gerechter Sprache‹ daneben das geläufige ›Christus‹ bzw. ›Jesus Christus‹ zu finden: z.B. Mk 1,1; Lk 9,20; 24,46; Röm 1,1; 5,1; 1 Kor 1,2f; 3,1; 4,10; 11,3.20.29; 15,22ff u.ö.; 2 Kor 5,17; 8,9; 13,6; sowie durchgängig in Eph; Phil; Kol; 1/2 Thess; Jak; 1/2 Petr; Jud; in 1/2 Tim u. Tit steht stets unübersetzt ›Christos‹.

2. Jesus nicht als ›Sohn‹?

Der griechische Begriff *hyios* bedeutet im Deutschen ›Sohn‹, also ›männliches Kind‹, aber auch allgemein ›Kind‹ oder ›Nachkomme‹ (vgl. den Glossarartikel *hyios*, S.2361). Ein Blick

auf Offb 12,5, zeigt letzteres klar: Wörtlich übersetzt steht hier »sie gebar einen männlichen Sohn (*hyion arsen*)«, woraus hervorgeht, dass *hyios* das Kindsein beider Geschlechter umfassen kann und es daher hier notwendig gewesen ist, die Männlichkeit eines Kindes extra hervorzuheben, dessen Name nicht genannt ist. So wird auch in anderen Bibelausgaben der Plural *hyioi* inklusiv für männliche und weibliche Menschen, also ›Kinder‹, geschrieben (z.B. Mt 5,9 in der Revision der Lutherbibel von 1984).

Die einzelnen Übersetzenden der ›Bibel in gerechter Sprache‹ haben jeweils selbst über entsprechende Wiedergaben des Begriffs entschieden. So kommt die Übersetzung ›Sohn‹ im Hinblick auf Jesus durchaus häufig vor: u.a. in Mt 1,21; 14,33; 16,16; 26,63; 28,19; Mk 6,3; Lk 1,31.69; 2,7; 4,3.41; 9,35; 22,20; Apg 9,20; 13,33; Röm 1,3; 8,29.32; 1 Kor 1,9; 15,28; 2 Kor 1,9; Eph 4,13; 1 Thess 1,10; Hebr 1,8.

Warum daneben die Übersetzung von *hyios* mit ›Kind‹ mit Bezug auf Jesus anstößig sein sollte, die im übrigen in der Regel ebenfalls durch die Angabe des Glossarbegriffs am Rand der Übersetzung ausgewiesen wird, ist nicht recht nachzuvollziehen. Denn diese Wiedergabe weist doch hin auf die später in der Kirchengeschichte formulierte Lehre von der Inkarnation, der Menschwerdung des Höchsten, und damit auf Grund und Sinn unseres Weihnachtsfestes (so wie wir singen: » ... Gottes Kind, das verbind't sich mit unserem Blute«, EG 36,2). Es wäre bei diesen Übersetzungsentscheidungen am ehesten der Einwand einer tendenziellen Infantilisierung des erwachsenen Jesus zu beachten.

Auf der anderen Seite trennt die Bezeichnung ›Sohn‹ und eben besonders ›Kind Gottes‹ (s. nur Röm 8,16.17) Jesus nicht als einzigartig von anderen Menschen, denn auch sie werden Töchter und Söhne Gottes genannt. Paulus hat diese Christologie zusammengefasst: »der Erstgeborene unter vielen Geschwistern« (Röm 8,29).

3. Jesus, der „Herr“

Kyrios Iesous – »Herr ist Jesus«: Dies ist ebenfalls die Kurzform eines Bekenntnisses der ersten christlichen Gemeinden, nämlich dass sie im Namen des Herrseins Jesu, des Gesalbten Gottes, alle Arten des Herrschens von Menschen über andere Menschen relativieren, ja, in Frage stellen (vgl. den Glossarartikel *kyrios*, unter: ›Jesus Christus‹, S.2368).

In der ›Bibel in gerechter Sprache‹ wird dieses Grundbekenntnis zu Jesus als »unserem Herrn« oft verbal wiedergegeben, um auch inhaltlich zu sagen, was es bedeutet: »dem wir gehören« (Röm 1,4; 2 Kor 5,6; Eph 1,3; Kol 1,3 u.ö.); »zu dem wir gehören« (Gal 1,3; Phil 1,2); »dem wir alle gehören« (Phil 2,19); »dem allein wir gehören« (Phlm 5); »dass ich ihm mein Leben anvertraut habe« (Phil 3,8); »unter dessen Weisung und Schutz wir stehen« (1 Tim 1,12); »der über uns verfügt« (1 Petr 1,14); »der für uns sorgt« (1 Petr 3,18); »dem wir

uns unterordnen« (Jud 4); »der uns leitet« (1 Thess 4,1), »der Macht über uns hat« (Apg 15,26). Dieser Versuch, nicht immer nur »Herr, Herr« zu sagen (so die Übersetzung von Mt 7,21 in anderen Bibelausgaben) soll die traditionelle Sprachform variieren und auch auf diese Weise die Tradition lebendig halten, damit die bleibende Aussage »Herr ist Jesus Christus« umso kräftiger hervortreten kann.

Wichtig ist, wiederum zu beachten, dass fast immer jeweils der griechische Begriff *kyrios* am Rand der Übersetzungen steht und damit der Verweis auf den Grundbegriff ›Herr‹. Daneben erscheint die Formel ›Herr Jesus Christus‹ bzw. ›Herr Jesus‹ oder die Anrede ›Herr‹ für Jesus ausdrücklich in den Übersetzungen, u.a. in: Mt 8,6; 25,37.44; Lk 1,43; 11,1; 19,31ff; 24,3 u.ö.; Apg 1,6.21; 2,36 u.ö.; 2 Kor 4,5; 11,31; 13,13; Eph 1,15; 4,5; 6,24; Phil 2,11; Kol 3,24; 1 Thess 3,13; 2 Thess 2,1; Offb 17,14 – und ganz am Ende der ›Bibel in gerechter Sprache‹ heißt es: »Amen, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!« (Offb 22,21f)

Marlene

Crüsemann